

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.

Jesaja 55,8

Die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.

1.Korinther 1,25

Meine Gedanken sind nicht Eure Gedanken. Meine Wege sind nicht eure Wege. Wie oft habe ich diese Verse gelesen – auf Friedhöfen. Wie oft habe ich daran gedacht, gezweifelt, damit gerungen, dass ich nicht verstehe, was da passiert. Warum? Warum stirbt eine junge Mutter qualvoll und ein alter Herr, der schon lange sterben will – lebt immer noch unter Schmerzen? Warum passiert so viel Unsinniges und Grausames in unserer Welt? Warum müssen großartige Menschen manchmal durch so viel Leid, während es Bösewichten gut geht?

Fragen, die wir schon in der Bibel finden. Fragen, die so verständlich sind. Ich habe auch lange gefragt. Mittlerweile habe ich aufgehört zu fragen.

Auf die Warum Frage gibt es, meiner Erkenntnis nach, keine Antwort. Auch die oft zitierte Wozu Frage ist keine Antwort. Klar ist, dass auch aus negativen Dingen Gutes wachsen kann, wenn wir positiv mit ihnen umgehen. Nur macht das aus negativen Dingen keine positiven.

Für mich bleibt vieles offen. Von meinem Glauben. Von manchen Jesusworten – die sich nicht erfüllen. Von Gebeten. Meine Gedanken sind nicht Eure Gedanken. Meine Wege sind nicht Eure Wege. Sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, sind meine Wege höher als Eure Wege, spricht der Herr.

Es gibt immer wieder Versuche, das aufzulösen. Mir hat mal einer von einer Beerdigung erzählt. Da war ein junger Mann ums Leben gekommen. Der Pfarrer

zitierte eine Geschichte. In ihr war ein junger Mann verunfallt. Ein Engel deutete dann, dass noch so viel Schlimmes passiert wäre. Und der Unfall habe das verhindert.

Ich weigere mich, so zu denken. Es ist und bleibt widersinnig, wenn Kinder von herumfliegenden Mähdrescherflügeln verstümmelt werden, wenn Missbrauch geschieht oder halbe Familien im Krieg ausgelöscht werden. Für mich ist keine Option, das zu verklären. Oder irgendwie als „gut“ zu interpretieren.

Fakt ist, dass aus menschlicher Sicht vieles keinen Sinn macht. Gar keinen. Es ist unbegreiflich. Im wahrsten Sinne des Wortes. Wir können es nicht begreifen. Wie so viel anderes, was wir nicht begreifen. Es gibt in unserer Welt eine Vielzahl von Dingen, die unsere Vernunft übersteigen. In der Quantenphysik, in den Abläufen unseres Körpers, im weiten Weltraum. Und in so vielen anderen Bereichen. Je mehr wir erkennen, desto klarer wird, wie viel mehr wir nicht wissen. Wie viel komplizierter und größer muss dann sein, was hinter all dem steckt.

Wenn es einen Sinn geben sollte, in dem, was wir erleben, entscheiden oder was den Lauf der Geschichte beeinflusst, dann erschließt er sich mir nicht. Und deshalb ist es in meinem Unverständnis und meiner Ohnmacht eine Hilfe, wenn mir gesagt wird: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde sind meine Gedanken höher als Eure Gedanken und meine Wege höher als Eure Wege.

So bleibt die Hoffnung, dass einmal das, was ich hier nicht verstehe und wohl auch nie verstehen werde – einmal – in jener anderen Welt Sinn macht. Dass es dort – bei Gott – einen anderen Horizont gibt, wo Tränen abgewischt werden und andere Gedanken etwas zusammenfügen, was aus menschlicher Sicht nicht zusammenpasst. -

Im Glauben, in der Bibel und in unserem Leben bleibt vieles offen. Glauben bleibt Wagnis, Risiko – ein Schritt ins Ungesicherte. Immer wieder neu. Dorthin, wo dennoch eine große Liebe wohnt, wo Trost ist und neue Kraft.

Fühlen Sie sich umarmt, Ihr Klaus Hoffmann